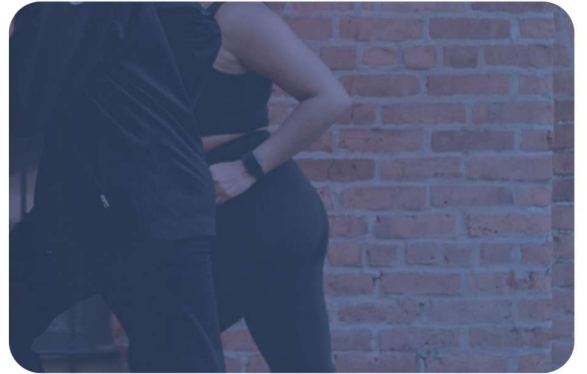




sport4prisons



Schreibtisch- und Feld- forschungsberichte *Zusammenfassung*

Autoren: Heloisa Becker, Claire Machan und Ana Rita Pires
IPS_Innovative Gefängnissysteme

Februar 2026

Einleitung

Trotz des eindeutig wissenschaftlich belegten Bedarfs an sportbasierten und pädagogischen Instrumenten in Haftanstalten zur Unterstützung der Resozialisierung besteht nach wie vor eine erhebliche praktische Lücke hinsichtlich wirksamer Methoden zur Förderung des Kompetenzaufbaus und der Entwicklung von Fähigkeiten bei inhaftierten Personen.

Das Projekt „Sport4Prisons“ versucht, diese Lücke zu schließen, indem es eine innovative sportbasierte Methodik entwickelt, umsetzt und evaluiert, die darauf abzielt, die Kompetenzen von Inhaftierten zu bewerten und zu stärken. Das Projekt zielt auch darauf ab, Gefängnisbeamte und Trainer mit den notwendigen Kenntnissen und Fähigkeiten auszustatten, um diese Methode effektiv anzuwenden und so die Rehabilitationsergebnisse zu verbessern.

Diese *Zusammenfassung* fasst die Erkenntnisse aus zwei Berichten zusammen, die im Rahmen des Projekts erstellt wurden¹: dem Desk-Research-Bericht, der Demografie, Politik, Praktiken, Schlüsselkompetenzen und systemische Herausforderungen untersucht, und dem Feldforschungsbericht, der die wichtigsten Ergebnisse aus Umfragen und Interviews mit Gefängnispersonal in den Ländern des Sport4Prisons-Konsortiums detailliert darstellt. Die Zusammenfassung hebt die wichtigsten Ergebnisse hervor, vergleicht die Perspektiven in Nordrhein-Westfalen (NRW), Ungarn, Portugal und der Türkei und präsentiert eine Reihe umsetzbarer Empfehlungen.

¹ Die vollständigen Berichte in englischer Sprache sowie deren Übersetzungen in die Landessprachen der Partnerländer des Projekts sind verfügbar unter: <https://www.sport4prisons.eu/project-results.html>

Sekundärforschung

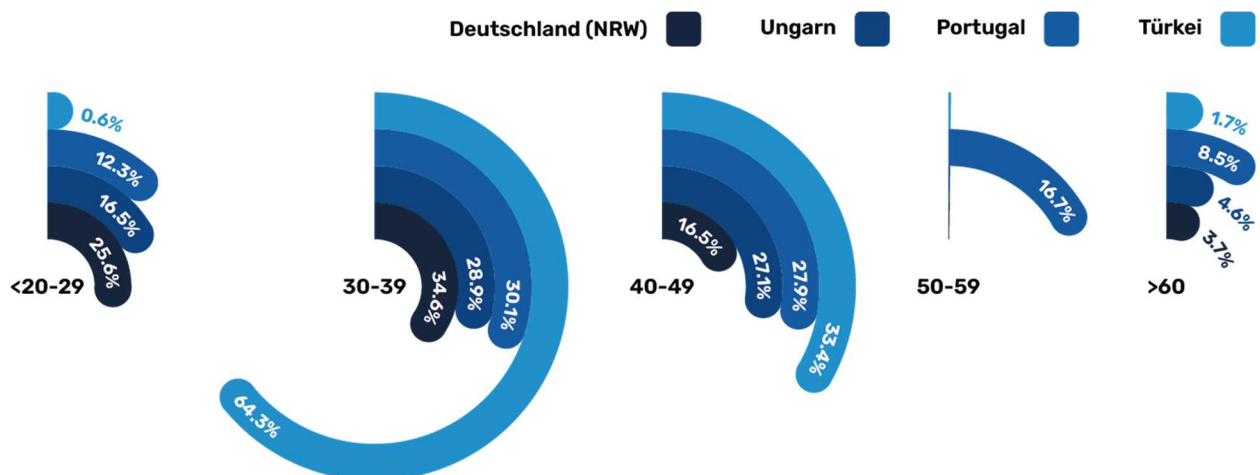
Kontext und wichtigste Ergebnisse

Die Sekundärforschung bietet einen umfassenden Überblick über die Strafvollzugssysteme in den teilnehmenden Ländern, einschließlich demografischer Muster und bestehender Kompetenzrahmen. Zu den wichtigsten Erkenntnissen gehören:

Demografie

Die Mehrheit der inhaftierten Personen ist zwischen 25 und 49 Jahre alt und sie sind überwiegend männlich (über 90 %); der Bildungsstand ist im Allgemeinen niedrig (über 70 % haben keinen Sekundarschulabschluss); und der Großteil der Inhaftierten, sind Staatsangehörige des jeweiligen Landes.

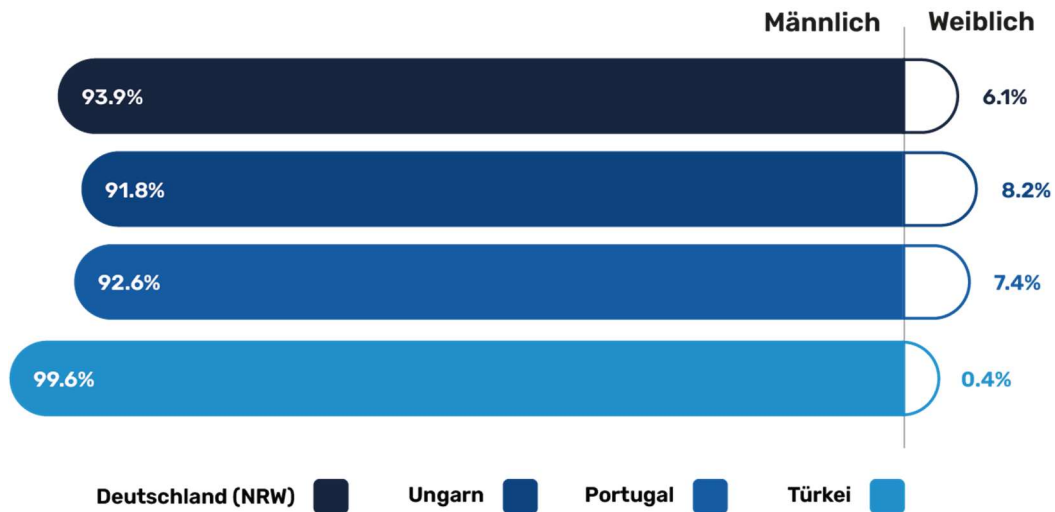
ABBILDUNG 1
Altersverteilung der Gefängnisinsassen (länderübergreifend)



Hinweis: Die Daten für Deutschland beziehen sich auf das Bundesland NRW.

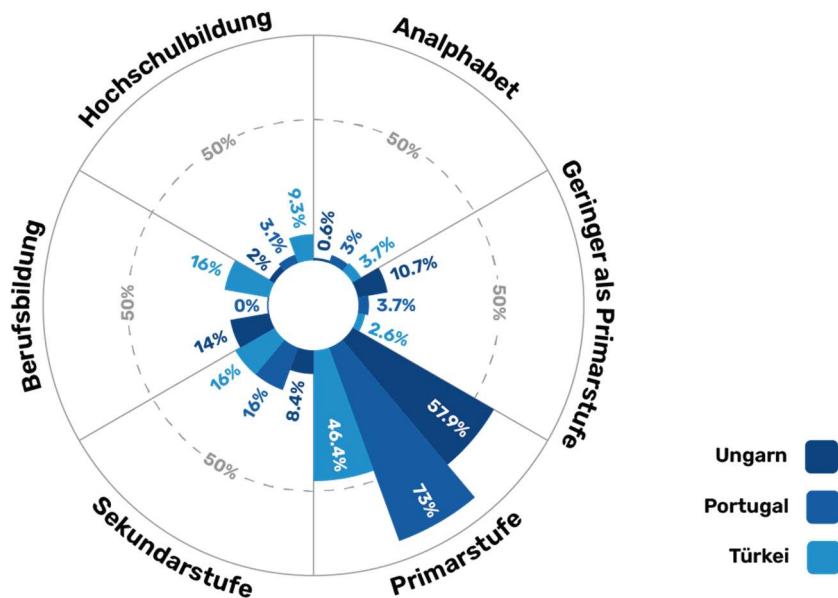


ABBILDUNG 2
Geschlechterverteilung der Gefängnisinsassen (länderübergreifend)



Hinweis: Die Daten für Deutschland beziehen sich auf das Bundesland Nordrhein-Westfalen.

ABBILDUNG 3
Bildungsniveau der Gefängnisinsassen (länderübergreifend)

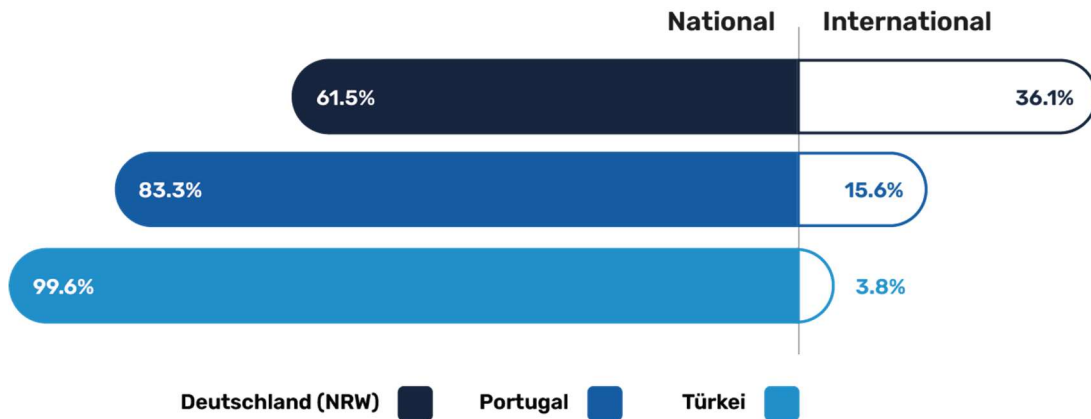


Hinweis: Daten für Deutschland (NRW) sind nicht verfügbar.





ABBILDUNG 4
Aufschlüsselung der Gefängnisinsassen nach Nationalität (länderübergreifend)



Anmerkung: Daten für Ungarn liegen nicht vor.

Politische Rahmenbed-

Deutschland und Ungarn arbeiten innerhalb gut etablierter rechtlicher Rahmenbedingungen, die die Resozialisierung unterstützen; Portugal schafft einen Ausgleich zwischen Sicherheitsanforderungen und einem starken Engagement für Qualifizierungswege; und die Türkei integriert Bildung und Berufsausbildung systematisch in ihr Strafvollzugssystem.

Bestehende Kompetenzbereiche

Zu den wichtigsten Bereichen gehören:

	Persönlich und sozial	Bildung	Beruflich	Bürgerliches und digitales
Deutschland	Selbstvertrauen, Emotionsregulation, Kommunikation	Lese-, Schreib- und Rechenkompetenz, Sprache	Technische Fähigkeiten, Problemlösung	Finanzielle Kompetenz, digitale Kompetenzen
Ungarn	Kommunikation, Konfliktlösung, Emotionsregulation	Lese- und Schreibfähigkeit, Rechenfähigkeit	Arbeitsmoral, Verantwortung	Finanzielle Grundbildung





Portugal	Motivation, Teamarbeit, Emotionsregulation	Lese- und Schreibfähigkeit, Rechenfähigkeit	Technische Fähigkeiten, Anpassungsfähigkeit	Digitale Kompetenzen
Türkiye	Wutbewältigung, Emotionsregulation, Respekt	Lese- und Schreibfähigkeit	Berufliche Fähigkeiten	Digitale Kompetenzen

Tabelle 1: In den Partnerländern identifizierte Schlüsselkompetenzbereiche.

In allen vier Ländern wird **die Kompetenzentwicklung** in Haftanstalten durch eine Kombination aus Bildung, Berufsausbildung, psychosozialer Unterstützung und Reintegrationsprogrammen gefördert, wobei jedoch je nach Land unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden.



Deutschland (NRW) erkennt zwar an, dass der Grad der Umsetzung in der Praxis zwischen den einzelnen Einrichtungen erheblich variiert, setzt jedoch ein stark strukturiertes Modell ein, das formale Bildung, zertifizierte Berufsbildungswege, digitale Lerninstrumente (wie ELIS) und Verhaltensinterventionen integriert.



Ungarn bietet ebenfalls eine umfassende Bildung und eine auf den Arbeitsmarkt abgestimmte Berufsausbildung an, ergänzt durch psychosoziale, kreative und restaurative Praktiken.



Portugal konzentriert sich auf den Ausbau der Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung, insbesondere für jüngere Menschen, durch national anerkannte Qualifikationen und Partnerschaften mit dem Bildungsministerium.



Die Türkei verfügt über einen systematisierten Rahmen, der obligatorische Alphabetisierungsprogramme, formale und nicht-formale Bildung, breit gefächerte berufliche Zertifizierungen, spirituelle Begleitung und kulturelle Aktivitäten kombiniert.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse, wie komplex die Konzeption und Umsetzung wirksamer Rehabilitationsstrategien in den Partnerländern ist. Obwohl alle Länder die Bedeutung der Kompetenzentwicklung für die





Wiedereingliederung anerkennen, bestehen weiterhin erhebliche Herausforderungen, darunter strukturelle, bildungsbezogene und psychosoziale Hindernisse. Dazu gehören die anhaltende Stigmatisierung von Personen nach ihrer Entlassung sowie Unterschiede in den politischen Rahmenbedingungen, Ressourcen und der Programmdurchführung, die den Fortschritt weiterhin behindern.

Ein wesentlicher Bestandteil der Forschungsarbeit war der Aufbau von Vertrauen zu den Strafvollzugsanstalten durch klare Kommunikation und transparente Zusammenarbeit, um sicherzustellen, dass die Ergebnisse auf möglichst realistischen Daten basieren.

Warum ist das wichtig?

Wiedereingliederung setzt ein breites Spektrum an persönlichen, sozialen, beruflichen, bildungsbezogenen und staatsbürgerlichen Kompetenzen voraus. Im Zentrum stehen dabei grundlegende Fähigkeiten und eine beschäftigungsorientierte Qualifizierung. Ergänzt wird dies durch vielversprechende Ansätze wie berufliche Bildungswege, psychosoziale Unterstützung und restaurative Praktiken. Zugleich wird deutlich, dass sowohl allgemeine als auch kontextspezifische Hindernisse abgebaut werden müssen, damit solche Maßnahmen nachhaltig wirken und in größerem Maßstab umgesetzt werden können.

Feldforschung

Erkenntnisse und Daten

Die Feldforschung stützte sich auf Umfragen (N = 52) und Interviews (N = 33) mit Praxisexpert:innen im Strafvollzug, die in den vier Partnerländern durchgeführt wurden. Die Ergebnisse zeigen bemerkenswerte länderübergreifende Unterschiede.

Auf einer Skala von 1 bis 5 identifizierten die Befragten unterschiedliche Prioritäten bei den Kompetenzen: Problemlösung und Verantwortung wurden in Deutschland am höchsten bewertet (4,55), Kommunikation und Konfliktlösung in Ungarn (4,69), Motivation in Portugal (4,86) und Kommunikation in der Türkei (4,33).

Problemlösung und
Verantwortung



Deutschland
4.55

Kommunikation und
Konfliktlösung



Ungarn
4.69

Motivation



Portugal
4.86

Kommunikation



Türkei
4.33

Sport wurde allgemein als wirksames Mittel zur Förderung von Teamarbeit und emotionaler Regulierung angesehen, wobei die höchsten Bewertungen in Portugal (4,86) und Deutschland (4,73) erzielt wurden.

Förderung von Teamarbeit und emotionaler Regulierung



Portugal
4.86



Deutschland
4.73



„Natürlich sollten Fähigkeiten wie Konfliktlösung und Teamarbeit nicht vergessen werden; eine Weiterentwicklung in diesen Bereichen ist immer von Vorteil.“

Befragter in Deutschland

Ähnlich wie bei den Ergebnissen der Sekundärforschung gehörten zu den wichtigsten Hindernissen Personalmangel, inkonsistente Dokumentation, strafende institutionelle Kulturen sowie sicherheits- oder zeitbezogene Einschränkungen.



„Es gibt nur wenige Kollegen und wenige staatlich geförderte Fachkräfte, was die Möglichkeiten einschränkt. Die Einrichtung ist unterbesetzt, und es gibt viel Arbeit, die mit wenig Personal erledigt werden muss. Da wir alle überlastet sind, können viele Dinge nicht in dem erforderlichen Umfang entwickelt werden.“

Befragte Person in Ungarn

Qualitative Belege unterstrichen darüber hinaus die systemischen Unterschiede zwischen den Partnerländern: Die Türkei verfügt über gut strukturierte Bewertungs- und Zertifizierungsprozesse; Deutschland (NRW) weist gemischte, aber vielversprechende Praktiken auf, die sich durch den Einsatz von Sport und Konfliktlösung als Rehabilitationsinstrumente neben der Bildung im Strafvollzug auszeichnen, wobei die Kompetenzdiagnostik von strukturierten Programmen bis hin zu individuelleren Ansätzen reicht und die Umsetzung in den Einrichtungen uneinheitlich ist; Ungarn stützt sich in hohem Maße auf NGOs für innovative Angebote; und Portugal ist nach wie vor sehr bürokratisch und vergleichsweise isoliert von internationalen Entwicklungen.

ABBILDUNG 5
Durch Sport entwickelte Kompetenzen in den Partnerländern von Sport4Prisons

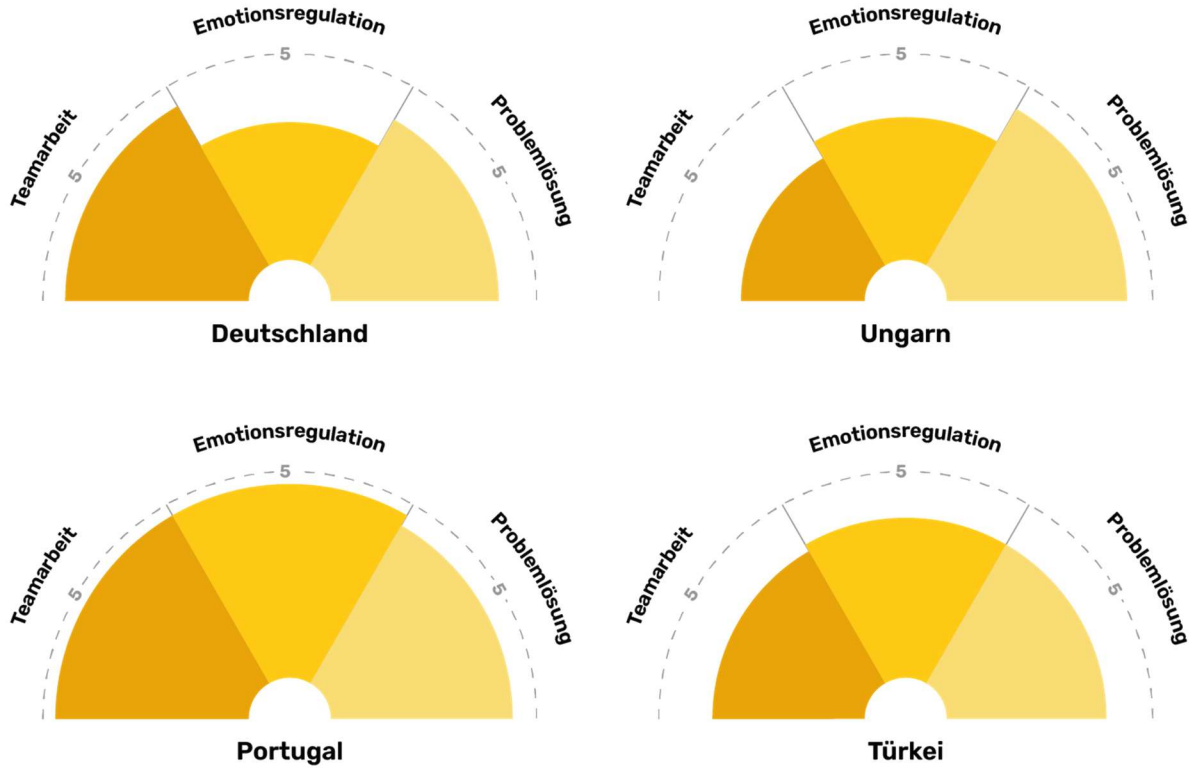
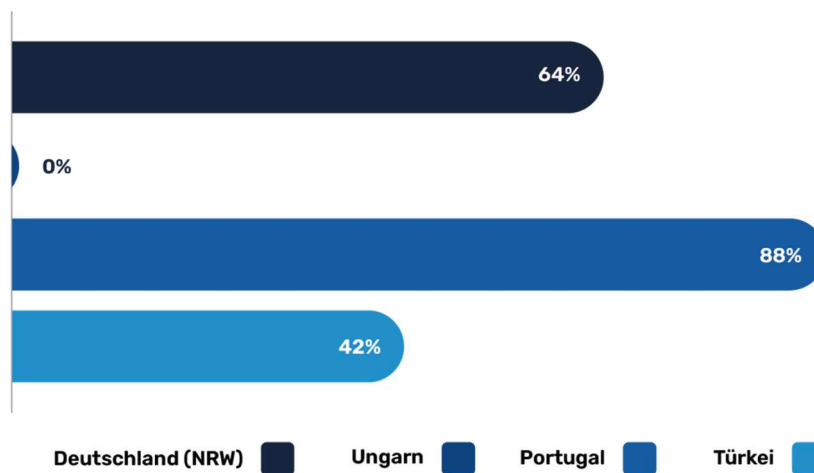


ABBILDUNG 6
Einführung strukturierter Instrumente zur Kompetenzentwicklung in den Sport4Prisons-Partnerländern



Anmerkung: Ungarn – keine systematische Nutzung festgestellt (0 %).



Es ist zu beachten, dass Unterschiede in der Akzeptanz strukturierter Instrumente in den Partnerländern nicht allein als mangelnde Bereitschaft oder Engagement seitens der Institutionen oder Mitarbeiter interpretiert werden sollten. In unterschiedlichen Kontexten beeinflussen praktische und systemische Faktoren wie die Arbeitsbelastung der Mitarbeiter, rechtliche und administrative Dokumentationsanforderungen und das Nebeneinanderbestehen paralleler Berichtssysteme die Umsetzungspraktiken erheblich. Diese kontextuellen Einschränkungen tragen dazu bei, Unterschiede in der Akzeptanz zu erklären, und unterstreichen die Bedeutung der Einbettung von Umsetzungsmustern in ihre jeweiligen organisatorischen und regulatorischen Rahmenbedingungen.

Warum ist das wichtig?

Diese Ergebnisse zeigen, dass Sport zwar allgemein als wirksames Instrument zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen im Strafvollzug anerkannt ist, seine Umsetzung und Formalisierung jedoch von Land zu Land sehr unterschiedlich ist. Die uneinheitliche Einführung strukturierter Instrumente zur Kompetenzentwicklung und das Vorhandensein anhaltender institutioneller Hindernisse schränken die Konsistenz, Qualität und Übertragbarkeit der Ergebnisse ein. Die Ermittlung gemeinsamer Herausforderungen und kontextspezifischer Praktiken ist unerlässlich für die Entwicklung einer gemeinsamen, evidenzbasierten Methodik, die an verschiedene nationale Systeme angepasst werden kann und gleichzeitig die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Maßnahmen in verschiedenen Ländern verbessert.

Strategische Erkenntnisse



Die Analyse identifiziert mehrere **Konvergenzpunkte** zwischen den Partnerländern.

Sport erweist sich durchweg als motivierender Einstiegspunkt für Engagement, wobei Teamarbeit und Emotionsregulation als vorrangige Kompetenzen anerkannt werden.

Der Personalmangel stellt jedoch ein erhebliches Hindernis dar, das die effektive Durchführung von Kompetenzentwicklungsprogrammen einschränkt.



Ebenso offensichtlich sind **die Unterschiede**:

Die Türkei verfügt über fortschrittliche Diagnose- und Zertifizierungsstrukturen, Portugal verfolgt einen weniger konsolidierten methodischen Ansatz, während Deutschland (NRW) und Ungarn nur teilweise oder fragmentierte Praktiken aufweisen.

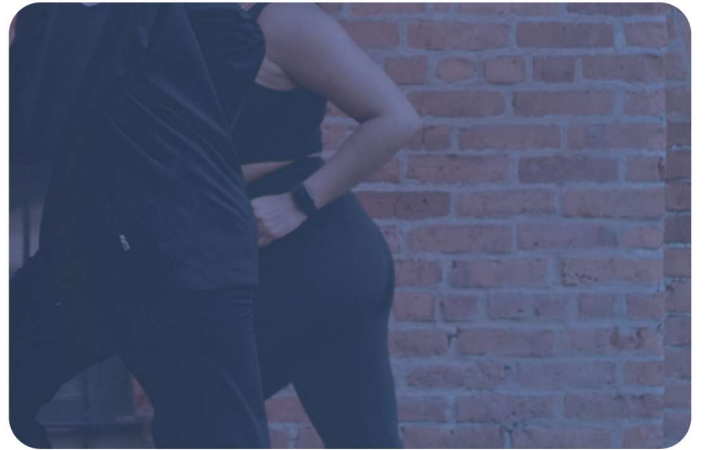
Die Stärkung der Personalkapazitäten durch Train-the-Trainer-Ansätze und die Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit würden die nachhaltige Umsetzung weiter unterstützen und die institutionelle Isolation verringern.

Fazit und nächste Schritte

Die Initiative „**Sport4Prisons**“ unterstreicht das erhebliche Potenzial des Sports als pädagogisches und rehabilitatives Instrument im Strafvollzug. Die nächsten Phasen des Projekts umfassen:



Durch die Integration einheitlicher Bewertungs- und Dokumentationsprozesse verfügt das Projekt über eine solide Grundlage, um bestehende Lücken zu schließen und nachhaltige Wiedereingliederungswege für inhaftierte Personen zu stärken.



sport4prisons

New sports method for prisons as a tool to support competency development, positive values, thus the reintegration of prisoners into society

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Commission. Neither the European Union nor the European Commission can be held responsible for them.